

Projekt- konzeption

Kinderkrippe am Luisenring

Aktuelle Förderprojekte

1. Sprach-Kita – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist
2. Bewegungsangebot nach der Pikler-Hengstenberg-Gesellschaft
3. Singende Kindergärten



Caritasverband
Mannheim e.V.

Kinderkrippe am Luisenring
Luisenring 36-37
68159 Mannheim
Tel.: 0621 43031830
krippe-luisenring@caritas-
mannheim.de

Anschrift des Trägers:
Caritasverband Mannheim e.V.
B 5, 19a
68159 Mannheim

Ansprechpartnerin:
Dr. Sabine Gaspar-Sottmann
Abteilungsleiterin Kind, Jugend
und Familie
D 7, 5
68159 Mannheim

Vorwort

Die vorliegende Projektkonzeption dient als Ergänzung zur bestehenden Einrichtungskonzeption. Sobald die Inhalte der Projekte sich im pädagogischen Alltag etabliert und gefestigt haben, werden sie in die Bestandskonzeption mit aufgenommen. Durch diese Trennung wird die Übersichtlichkeit gewährleistet und die Überprüfbarkeit der projektbezogenen Zielsetzungen ermöglicht. Zudem wird dadurch auch für die Nachhaltigkeit der im Laufe der Projekte stattgefundenen Inhalte gesorgt.

Die stete Weiterentwicklung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit ist uns ein großes Anliegen, um die Entwicklung der Kinder unserer Einrichtung bestmöglich fördern zu können und ihnen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Unsere pädagogische Grundhaltung liegt darin begründet, dass jedes Kind seine Umwelt aktiv erkundet und sich nach einem individuellen Bauplan entwickelt. Dabei ist es die Aufgabe der Fachkräfte, die aktuelle Stufe der Entwicklung zu erkennen und förderliche Angebote zur Verfügung zu stellen. Dies soll mit dem Ziel geschehen, eine für das Kind optimale Entfaltung herbeizuführen. Da die verschiedenen Bereiche der Entwicklung als miteinander vernetzt zu betrachten sind, bedarf es einer konstanten ganzheitlichen Förderung und Entwicklungsbegleitung der Kinder durch die Fachkräfte. Aus diesem Grund nehmen wir an diversen Projekten teil, sodass eine ganzheitliche Förderung der verschiedenen Entwicklungsbereiche möglich ist.

Der Fokus liegt dabei aktuell auf Sprache und Bewegung, da diese zwei Hauptkomponenten der Entwicklung alle anderen Entwicklungsschritte, wie Kognition und sozio-emotionales Verhalten, beeinflussen und gleichzeitig mit fördern. Dahingehend wurden gezielt Projekte ausgewählt, die diese Themen spezifizieren.

Inhaltsverzeichnis

1. Sprach-Kita	1
1.1 Projektbeschreibung.....	1
1.2 Bisherige Umsetzung in der Einrichtung.....	2
1.2.1 Singkreise und Lieder	2
1.2.2 Beobachtung	2
1.2.3 Gestaltung der Gruppenräume	2
1.2.4 Bibliothek.....	3
1.2.5 Kollegialer Austausch, Teamschulungen und Fortbildungen.....	3
1.2.6 Elternarbeit	4
1.3 Zielsetzungen für das Jahr 2019	4
2. Bewegung nach Pikler-Hengstenberg	5
2.1 Projektbeschreibung.....	5
2.2 Bisherige Umsetzung in der Einrichtung.....	6
2.3 Zielsetzung für das Jahr 2019	6
3. Singender Kindergarten	7
3.1 Projektbeschreibung.....	7
3.2 Bisherige Umsetzung in der Einrichtung.....	8
3.3 Zielsetzung für das Jahr 2019	8
4. Projektübergreifende Ziele für die Einrichtung	8
4.1 Gesamtpädagogische Zielsetzung	8
4.2 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	8

1.Sprach-Kita

1.1 Projektbeschreibung

Im Januar 2016 wurde das Programm „Sprach-Kita – weil Sprache der Schlüssel der Welt ist“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen. Das Hauptziel ist die Unterstützung der Sprachentwicklung der Kinder im täglichen Gebrauch.

„Sprach-Kita“ bedeutet, dass es eine zusätzliche Fachkraft gibt, die vor Ort in der Einrichtung tätig ist. Ihre Aufgabe ist es, das Team bei der Entwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung zu beraten und zu unterstützen. Kinder können Sprachen am besten in persönlichen Dialogen, durch beschreibendes Verhalten und durch Sprachmodelle lernen, so dass es die Aufgabe der Fachkraft ist, diese Situationen zu fördern.

Das Programm selbst besteht aus drei Teilen:

1.) Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Bei der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung geht es um die Schaffung von anregenden Sprachsituationen. Alltagsintegriert heißt, nicht gezielt Kinder aus dem Gruppengeschehen herauszuholen und Sprachförderung zu machen, sondern dass Sprache im Alltag gelebt und gelernt wird. Jedes Kind soll dabei einen aufmerksamen Ansprechpartner und Zuhörer haben, dem es sich mitteilen kann. Zudem sollen Spielsituationen sprachlich begleitet werden, um den Kindern die Sprache mehr zu präsentieren und um somit neue Lernsituationen zu schaffen. Zur Sicherstellung der Qualität der Arbeit wird die sprachliche Entwicklung überwacht, dokumentiert und reflektiert.

2.) Inklusive Pädagogik

Dieser Teil des Programms konzentriert sich nicht ausschließlich, wie oft angenommen, auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen, sondern auf die Vielfalt aller Kinder. Das beinhaltet die Schaffung verschiedener Lernsituationen – die Kinderkrippe als ein Ort, an dem Kinder ihre individuellen Fähigkeiten ausprobieren können. „Gemeinsam anders“ lautet das Motto dieser Idee, die das Recht des Kindes auf Mitbestimmung und Mitwirken einschließt. Das bedeutet den Abbau von Zugangsbarrieren und die Demonstration und Wertschätzung von Vielfalt auf unterschiedliche Weise. Dabei geht es nicht um ein Herausdeuten, sondern darum, dass Vielfalt in allen seinen Facetten einfach gelebt wird.

3.) Zusammenarbeit mit der Familie

Zwischen dem Krippenteam und den Eltern wird eine Erziehungspartnerschaft eingegangen. Deshalb ist es wichtig, mit den Eltern in einen Dialog zu treten und auch Gesprächsmöglichkeiten anzubieten. Die zusätzliche Fachkraft hat hier die Aufgabe, bei Bedarf die Eltern zu beraten und sie mehr in das Krippengeschehen einzubinden.

Mit der zweiten Förderwelle im Jahr 2017 wurde unsere Einrichtung in das Programm mit aufgenommen, wodurch wir eine zusätzliche pädagogische Fachkraft dazu bekommen haben.

1.2 Bisherige Umsetzung in der Einrichtung

1.2.1 Singkreise und Lieder

Um die alltagsintegrierte sprachliche Bildung der Kinder in der Einrichtung auszubauen, führte die Fachkraft monatliche, gruppenübergreifende Singkreise ein. Dies stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Einrichtung und das gemeinsame Zusammentreffen schafft die Möglichkeit, über bestimmte Themen mit allen Kindern zu reden und zu singen.

Damit zusammenhängend erstellt die Fachkraft für jeden Monat ein Singkreisheft mit neuen Liedern, die zunächst in den gruppeninternen Singkreisen mit den Kindern geübt werden, bevor sie am Monatsende mit allen gesungen werden. Diese Lieder greifen aktuelle Themen wie etwa die Jahreszeiten und Feste auf, was als gute Einführung für die Gruppen dient, oder verbinden Bewegung und Musik miteinander und ermöglichen so Abwechslung im Singkreis. Der Singkreis im Dezember 2018 wurde ergänzt durch ein Krippenspiel, bei dem einige Kinder die Weihnachtsgeschichte erzählten. Die Fachkraft unterstützte die Kollegin, die sich diesem Projekt angenommen hatte.

1.2.2 Beobachtung

Zudem beobachtet die Fachkraft im alltäglichen Geschehen die sprachlichen Interaktionen der Erzieherinnen mit den Kindern und korrigiert sprachliches Verhalten, wo es notwendig ist. Auch verdeutlicht sie mittels exemplarischem Arbeiten mit den Kindern und durch die sprachliche Begleitung der Handlungen, wie die Sprache in den Alltag integriert und interessant gemacht werden kann. Checklisten zur Überprüfung der individuellen sprachlichen Umsetzung für die Kolleginnen unterstützten die Beobachtung.

Natürlich wird auch die sprachliche Entwicklung der Kinder beobachtet und von der Fachkraft in Form einer Sprachstandserhebung festgehalten. Es wird eine neue, ressourcenorientierte Form des Beobachtens eingeführt werden. „Der Beobachtungsbogen“ wird das neue Instrument. Der Wunsch war, einen Bogen zu finden, der die Gesamtheit der kindlichen Entwicklung zeigt und nicht auf bestimmte Zeitpunkte des Alters fokussiert ist. Durch letzteres geschieht oft der Eindruck, dass die Kinder unterentwickelt sind, da sie einige der Anforderungen nicht erfüllen. Da Entwicklung aber immer individuell geschieht und es ein Zusammenspiel zwischen der Entwicklung von Bewegung, Sprache, Kognition und sozio-emotionalem Verhalten gibt, passte für die Fachkraft die aktuelle Beobachtungsmethode nicht. „Der Beobachtungsbogen“ allerdings liefert eine Übersicht über die kompletten Entwicklungsschritte bis zum dritten Lebensjahr, bietet dadurch eine Übersicht über die Weiterentwicklung der Kinder und ist durch seine einfache Gestaltung für alle zu verstehen – auch für Eltern, die eine andere Sprache sprechen. Für 2019 ist das Ziel, dieses Beobachtungssystem in der Einrichtung zu verankern.

1.2.3 Gestaltung der Gruppenräume

Weiterhin wurden die Gruppenräume hinsichtlich ihrer Gestaltung überprüft. Es wurden einige räumliche Veränderungen vorgenommen, sodass beispielsweise Bücher mehr im Vordergrund stehen. Es wurde auch eine Begrenzung der Spielsachen vorgenommen, sodass die Kinder nicht nur kreativer spielen, sondern sich auch länger mit Dingen beschäftigen und mehr in Interaktion mit den anderen Kindern treten. Dadurch wird viel mehr in den Gruppen gesprochen. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass durch die

Spielzeugbegrenzung nicht nur themenzentrierte Spielsachen angeboten werden können, sondern dass die pädagogischen Fachkräfte weniger aufräumen müssen und sich dadurch mehr mit den Kindern beschäftigen können.

1.2.4 Bibliothek

Das Großprojekt 2018 war die Einrichtung einer kleinen Bibliothek mit neuen Büchern zu diversen Themengebieten. Die „Bibliothek“ besteht aus einem Regal im Erdgeschoss, das alphabetisch geordnet ist. Die Kinder können sich frei nach Wunsch Bücher aussuchen und sie mit in die Gruppen nehmen. Zudem können die Kolleginnen Bücher für ihre Gruppen entleihen und sie mehrere Tage in ihrer Gruppe platzieren. Vorrangig soll dabei auf die passenden Inhalte der Bücher geachtet werden. Ein Karteisystem ermöglicht eine Übersicht über den Bücherbestand, der ständig erweitert wird. Durch diese Aktion bleiben Bücher interessant für die Kinder, bieten sehr viele Sprachanlässe und Abwechslung.

Im Sinne der inklusiven Pädagogik wurde bei der Anschaffung der Bücher auf eine verteilte Auswahl geachtet, die die Thematiken Hautfarbe, Herkunft, Religionen und Geschlechterrollen aufgreift. Dadurch soll den Kindern eine Normalität dieser Diversitäten vermittelt werden.

1.2.5 Kollegialer Austausch, Teamschulungen und Fortbildungen

Die Fachkraft nimmt zudem an den Großteamsitzungen, die alle zwei Wochen stattfinden, teil, um nicht nur am kollegialen Austausch beteiligt zu sein, sondern auch, um gezielte Teamschulungen durchzuführen.

Um bspw. das Themengebiet der inklusiven Pädagogik aufzugreifen, führte die Fachkraft Teamschulungen zum Thema Inklusion durch. Inhalte dabei waren einmal die gemeinsame Erarbeitung eines einheitlichen Verständnisses von Inklusion sowie die Klärung von Missverständnissen mit der Thematik. Außerdem wurde der Ermutigungs- und Entmutigungskreislauf besprochen. Dabei handelt es sich um eine didaktische Methode, um aufzuzeigen, was Ermutigung und Entmutigung bei Kindern und Erwachsenen bewirken können. Im Anschluss daran erfolgte eine Ermittlung der Bedeutung für die Einrichtung mit praktischen Tipps für die Umsetzung im Alltag.

Ziel der Arbeit mit dem Team ist dabei nicht nur die fachliche Schulung, sondern auch eine Haltungsänderung. Das beinhaltet die Verinnerlichung der Bedeutung von Sprache und eine Veränderung der persönlichen Einstellung, denn erfolgreiche Beziehungsarbeit ist eine Frage der Haltung. Dafür braucht es eine Einstellung, die unvoreingenommen gegenüber Personen und neuen Ideen ist, dann entsteht von alleine ein Beziehungsklima, das eine konstruktive fachliche und persönliche Interaktion mit den Kindern und innerhalb des Teams ermöglicht.

Die Inhalte für die Teamschulungen erhält die Fachkraft durch den Input in den Sprach-Kita-Schulungen der Fachberatung, an denen sie regelmäßig teilnimmt. Bei diesen Treffen erfolgt zudem ein Austausch mit den anderen Sprach-Kita-Fachkräften des Verbunds Karlsruhe-Mannheim und die dabei präsentierten best-practice-Beispiele unterstützten die Arbeit der einzelnen Fachkräfte in ihren Einrichtungen.

1.2.6 Elternarbeit

Um den Eltern, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, die Möglichkeit zu geben, zu sehen, was ihre Kinder die Woche über essen werden, wurde der Essensplan mit Bildern der Zutaten dargestellt. Auch Aktionen in der Einrichtung wurden und werden mit Fotos dokumentiert und ausgehängt, dass auch die besonderen Erlebnisse der Kinder in der Krippe den Eltern gezeigt werden können. Elternbriefe und wichtige Aushänge sind zudem immer auf Englisch und Deutsch verfasst, dass alle Eltern die Informationen erhalten. Auch die Sprachstandserhebungen, die die Fachkraft durchführt, werden für die Eltern, die eher die englische Sprache beherrschen, in eben dieser verfasst. Alle anderen Eltern erhalten dieses Dokument auf Deutsch.

Um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu stärken, wurden mehrere Ausflüge in das Kindertheater des Nationaltheater Mannheims geplant, bei dem immer zwei bis drei Eltern als Begleitung und Unterstützung dabei waren.

Aushänge und Fotodokumentationen schaffen Transparenz und ermöglichen es, den Eltern einen Einblick in das Krippengeschehen zu erhalten. Zur Transparenz der Arbeit trägt auch die „Sprach-Kita-Wand“, eine Pinnwand im Erdgeschoss, bei, an der die Eltern Informationen zur Umsetzung des Programms oder zu interessanten Themen der sprachlichen Bildung erhalten und auch immer das „Lied des Monats“ finden (ein Lied, das aus dem Singkreisheft ausgewählt wurde), das sie sich für zuhause mitnehmen können.

Gegen Ende des Jahres 2018 begann die Fachkraft zudem, ein Kochbuch zu entwerfen, das das neue Großprojekt für das Jahr 2019 sein wird. In diesem Buch wird die Fachkraft die Lieblingsrezepte der Kinder festhalten, die die Eltern aufschreiben und auch gerne zuhause mit ihren Kindern kochen oder backen können. Außerdem werden auch einige Gerichte aufgenommen, die in der Einrichtung gekocht werden und die die Kinder gerne essen. Wenn die Sammlung vollständig ist, wird das Kochbuch gebunden und den Eltern gegen eine kleine Spende angeboten werden. Die Einnahmen kommen dann der Planung eines größeren Sandkastens oder ähnlichen Anschaffungen zugute. Zudem wird der Weltkindertag am 20. September 2019 als Anlass genutzt, eine Kinderwoche zu veranstalten, in der unter anderem eine Auswahl der Rezepte der Kinder gekocht und gemeinsam gegessen wird.

1.3 Zielsetzungen für das Jahr 2019

1. Beobachtung und Dokumentation
 - a. Einführung des neuen Beobachtungsbogens
 - b. Etablierung in der Einrichtung
2. Wertschätzung der pädagogischen Arbeit – Transparenz für Eltern
 - a. Darstellung der alltäglichen Arbeit
 - b. Mehr Teilhabe am Krippengeschehen für die Eltern
3. Teambezogene Gespräche
 - a. Gruppeninterne bzw. individuelle Gespräche mit pädagogischen Fachkräften
 - b. Gezielte, individuelle Schulungen für Team
 - c. Haltungsänderung im Umgang mit Sprache und neuen Ideen
4. Kochbuch
 - a. Zusammenarbeit mit den Eltern
 - b. Gestaltung, Druck und Veröffentlichung

2. Bewegung nach Pikler-Hengstenberg

2.1 Projektbeschreibung

Emmi Pikler entwickelte ihren pädagogischen Ansatz in einem Budapester Kinderheim. Ihr Anliegen war es, Heimkindern Entwicklungsbedingungen zu schaffen, mit Hilfe derer sie sich zu gesunden und selbstständigen Menschen entwickeln können. Durch intensive Beobachtungen kam sie zu der Überzeugung, dass Kinder in der Lage sind, sich die für ihre Entwicklung bedeutsamen Schritte selbst zu erarbeiten. Jedes Kind hat ein natürliches Gefühl dafür, wann es körperlich und auch emotional fähig ist, den nächsten Schritt zu gehen. Aufgabe des Erwachsenen ist dabei, eine Umgebung zu schaffen, die den Entwicklungsbedürfnissen des Kindes gerecht wird.

Pikler hat dann vier Grundprinzipien entwickelt:

1. Die selbstständige Aktivität des Kindes findet stets Beachtung in der täglichen Arbeit. Die Erwachsenen schaffen dem Kind eine Umgebung, in der es aktiv und autonom tätig sein kann.
2. Um eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung des Kindes im institutionellen Rahmen zu gewährleisten, bedarf es einer kontinuierlichen und sicheren Beziehung zu einem Erwachsenen. Durch Beständigkeit und immer wiederkehrende Handlungen der Bezugsperson erfährt das Kind Sicherheit und Vertrauen.
3. Erwachsene, die auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und sie aktiv an Handlungen teilhaben lassen, ermöglichen es dem Kind, seine Selbstwahrnehmung zu schulen und sich auf seine Umwelt einzulassen.
4. Die Gesundheit des Kindes ist stets von großer Bedeutung und kann nur gewährleistet werden, wenn die genannten Prinzipien eingehalten werden. Besondere Aufmerksamkeit liegt dabei auf der Bewegungsentwicklung, der Pflege und dem Spielen.

Emmi Pikler wies in ihren Studien nach, dass Kinder sich alle Meilensteine der Bewegung selbst erarbeiten und dafür keiner Anleitung durch Erwachsene bedürfen. Im Gegenteil! Sie hob hervor, dass die Eingriffe von Erwachsenen in die freie Bewegungsentwicklung sogar hinderlich für die motorische Entwicklung sein können. Kinder, die in Positionen gebracht werden, die sie selbstständig noch nicht einnehmen können (z.B. Sitzen oder Stehen), werden unsicher und hilflos. Wohingegen diejenigen, die sich Positionen im Sinne der Prinzipien und der Praxis der Pikler-Pädagogik selbst erarbeitet haben und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit machen durften, selbstbewusst und sicher in ihren Bewegungen sind. Gemeinsam mit der Pädagogin Elfriede Hengstenberg, die ebenfalls die Vorteile einer ganzheitlichen Bewegungsbildung für Kinder erkannte, entwickelte sie ein Bewegungskonzept.

Dieses Konzept, das heute von der Pikler-Hengstenberg-Gesellschaft vertreten wird, beinhaltet, dass die ErzieherInnen je nach Alter der Kinder die Umgebung ihren Spiel- und Bewegungsbedürfnissen durch verschiedene Materialien anpassen. Hierfür werden der Krippe spezielle, naturbelassene Holzkonstruktionen – wie Podeste, Dreiecke, Kriechtunnel oder schiefe Ebenen – und Holzklötze in verschiedenen Ausführungen zur Verfügung gestellt, an denen die Kinder sich ausprobieren können. Da die Kinder die Bewegung intensiv erleben sollen und weil es auch einen gewissen Sicherheitsfaktor bietet, werden die Pikler-Angebote barfuß durchgeführt. Während dieser Angebote sitzt die Fachkraft daneben und greift nur ein, wenn es dringend notwendig ist. Ansonsten können sich die Kinder frei ausprobieren.

Eine Ergänzung zu diesem Projekt stellt die generelle Pikler-Pädagogik dar, die sich auch auf das Spielen konzentriert. Kinder benötigen laut Pikler genügend Zeit für ungestörtes Spielen, um sich ohne äußere Störungen auf einen Gegenstand einlassen und sich mit ihm auseinandersetzen zu können. Die Fachkräfte schaffen hierfür einen Rahmen, schauen nur abwartend zu und lassen die Kinder Schwierigkeiten soweit wie möglich alleine lösen. Sie teilen die Blicke des Kindes, wenn es Aufmerksamkeit sucht und zeigen dadurch, dass das Kind angenommen und wertgeschätzt wird. Diese Beobachtungssituation dient dazu, das Kind zu verstehen und ihm somit auch eine geeignete Umgebung für seine Entwicklungsschritte vorzubereiten. Kinder brauchen eine sichere Bindung und Hürden, an denen sie wachsen können.

2.2 Bisherige Umsetzung in der Einrichtung

2.2.1 Fortbildungen und Teamschulungen

Bevor die eigentliche Umsetzung starten konnte, wurden pro Gruppe drei Fachkräfte ausgewählt und auf eine umfassende Grundlagenschulung geschickt. Zudem erhielt auch das übrige Team eine eintägige Schulung, was die Bewegungsentwicklung nach Pikler ausmacht und wie man mit den Materialien umzugehen hat.

Sowie eine Teamschulung über

- Werk, Grundideen und Haltung Emmi Piklers
- Einblicke in die Beziehungsgestaltung(Pflege)
- Einblicke in das Freie Spiel
- Erkenntnisse aus der Pikler Pädagogik für den Alltag
- Aufgaben des Erwachsenen
- Umsetzungsmöglichkeiten in der Praxis

2.2.2 Angebote in den Gruppen

Die Kinder werden in die Materialien einfe

Jede Gruppe kann sich die unterschiedlichen Pikler Materialien in den Gruppenraum holen und die Kinder können sich an den Gerätschaften ausprobieren. In jeder Gruppe gab es bisher einige Angebote mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, sodass die Kinder neue Erfahrungen im Umgang mit ihrem Körper machen können.

2.2.3 Elternarbeit

Aushang von Bildern vor den Gruppenräumen, Beobachtungen für die Entwicklungsgespräche,

2.3 Zielsetzung für das Jahr 2019

1. Etablierung der Geräte in den Alltag
 - a. Schulung im Umgang mit den Geräten
 - b. Regelmäßige Bewegungsangebote ,
 - c. Angebot einer „ Pikler Bewegungszeit“ beizuwohnen.
2. Erwerb der Geräte am Jahresende
3. Evtl. Einführung eines Stundenplans

3. Singender Kindergarten

3.1 Projektbeschreibung

Singen und Bewegen macht Freude, stärkt Gemeinschaftsgefühl und Selbstvertrauen, schult das Gehör, erhöht Körperspannung und Konzentration und fördert darüber hinaus Sprache und Artikulationsvermögen. Das Projekt „Singende Kindergärten“ möchte daher ErzieherInnen dazu ermutigen, ihre Sing- und Bewegungsfreude neu zu entdecken und diese an die Kinder weiterzugeben. Dies soll erreicht werden durch das Erleben und das Entwickeln von Stimmspielen, das Erlernen kindgerechter Bewegungen und Verse, die Einführung von Singen und Bewegen als Ritual im Alltag von Kindertagesstätten und durch das Improvisieren eigener Texte und Melodien.

Das Projekt wird für ein Jahr vom Drogeriemarkt dm® gefördert. In jeder Stadt werden 25 Kindertagesstätten ausgewählt und in Fünfer-Gruppen eingeteilt. Jede Einrichtung wählt dann zwei pädagogische Fachkräfte als Projektkoordinatoren aus. Diese werden von einer Musikpädagogin/einem Musikpädagogen betreut. Durch die Partnerschaft mit einem dm-Markt in der Nähe können zudem – ganz nach individuellen Möglichkeiten und Interessen – gemeinsame Aktionen geplant werden. Diese reichen von einem gesunden Frühstück über Besuche des dm-Marktes bis hin zur Unterstützung bei Festen.

Das Projekt selbst besteht aus folgenden, eng aufeinander abgestimmten Modulen:

1. Drei ganztägige, über das Jahr verteilte Workshops, in denen die zwei Fachkräfte der Einrichtung gemeinsam mit ihrer Gruppe Stimmbildungsübungen machen, neue Lieder und Verse sowie vielfältige Variationen erlernen und sich über die Erfahrungen in der Einrichtung austauschen.
2. Zehn Kita-Besuche der MusikpädagogInnen, bei denen er oder sie gemeinsam mit den Kindern singt und tanzt. Dadurch wird das in den Workshops Erlernte vertieft. Hier kommen auch die Fachkräfte aus den anderen Einrichtungen der 5er-Gruppe hinzu.
3. Zwei Team-Workshops, die dazu dienen, das gesamte Einrichtungsteam weiterzubilden. Der/ die MusikpädagogIn besucht die Krippe und bringt dem Team die Inhalte von „Singende Kindergärten“ näher. Der/die MusikpädagogIn vermittelt allen ErzieherInnen durch praktische Übungen die Grundlagen des Singens und Bewegens und erläutert die Intention von „Singende Kindergärten“.
4. Besuch der lustigen „Clown-MusikantInnen“ oder der „Singenden Köche“ (optional), der von jeder Einrichtung hinzu gebucht werden kann. Für zehn Auftritte kommen die lustigen die Clown-Duos in zehn Einrichtungen Mannheims und laden die Kinder in einer ca. 45-minütigen Aufführung mit ihrem kurzweiligen Musikprogramm und viel Humor zum Mitmachen und Mitlachen ein. Die Entdeckungslust und Fantasie der Clowns motiviert die Kinder so zu einem freudigen Ausprobieren

Nach einem Jahr soll das Projekt in der Einrichtung voll etabliert sein, die Partnerschaft zum Drogeriemarkt bleibt aber auch im Nachhinein bestehen.

3.2 Bisherige Umsetzung in der Einrichtung

Da das Programm neu gestartet ist, ist bisher noch nicht viel in der Einrichtung umgesetzt worden. Bisher wurden die Eltern über den Ablauf informiert und ein erstes Beispiel für eine Variation von Liedern und Versen vorgestellt.

3.3 Zielsetzung für das Jahr 2019

1. Umsetzung des Programms
 - a. Teilnahme an Workshops
 - b. Teilnahme an Kita-Besuchen
 - c. Einführung der neuen Lieder und Verse
2. Etablierung des Programms in der Einrichtung
 - a. Teamschulungen
 - b. Umsetzung im Krippenalltag beobachten, dokumentieren und reflektieren
3. Abschluss des Programms
 - a. Feststellung der Programmumsetzung
 - b. Aufnahme in Krippenkonzeption
 - c. Kooperation mit Drogerie-Markt

4. Projektübergreifende Ziele für die Einrichtung

Die speziellen Projektziele sollen auch in ihrer Gesamtheit für die Krippe als übergreifende Zielsetzung zusammengefasst werden.

4.1 Gesamtpädagogische Zielsetzung

Unser gesamtpädagogisches Ziel für 2019 ist es, den Kindern eine bessere Entfaltungsmöglichkeit zu bieten, dass sie ihre ganz individuelle Persönlichkeit entwickeln können. Daher sollen die einzelnen projektbezogenen Ziele in Einklang gebracht und zu einem ganzheitlichen Förderprojekt zusammengeführt werden, sodass es schließlich zur Normalität im Krippenalltag wird – nicht nur für das durchführende Krippenteam, sondern auch für die Kinder. Regelmäßigkeiten und Rituale sollen dafür Sorge tragen, dass dieses Konzept durchgesetzt wird.

4.2 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Zur Qualitätssicherung werden die einzelnen Ziele stets überprüft und deren schrittweise Erfüllung dokumentiert, sodass eine Weiterentwicklung sichtbar wird. Die Einrichtungsleitung und die für die jeweiligen Projekte zuständigen Kolleginnen tragen für diese Überprüfung die Verantwortung.